

# KLIMARELEVANTE FINANZIERUNGEN

**Die Berliner YAPU Solutions und ihre Experten für klimarelevante Finanzierungen ermöglichen mit einer neuartigen Software, dass Kleinbauern in Südamerika und Afrika schneller und transparenter an Mikrokredite kommen.**

Etwa 80 Prozent der globalen Lebensmittel werden von Kleinbauern produziert. Doch immer stärker zerstörte Ökosysteme und eine stetig wachsende Bevölkerung erhöhen den Druck auf die Kleinbauernproduktion und deren Zuverlässigkeit. Teil des Problems: Kleinbauern können sich in der Regel keine Investitionen in effizientere oder umweltfreundliche Produktion leisten. Digitalisierung aus Berlin soll lateinamerikanischen und afrikanischen Kleinbauern helfen, schnell und transparent zu Mikrokrediten zu kommen.

Finanzdienstleistungen werden den Kleinbauern meist von MFI, sogenannten Mikrofinanzinstituten angeboten. Die aktuellen Prozesse von Antragstellung und Kreditgewährung sind teuer und unwirtschaftlich, weil sie analog und in der Datenerfassung zu rudimentär sind. Die Konditionen für den Kreditnehmer sind deshalb schlecht und das Ausfallrisiko für das Finanzinstitut hoch. Das Berliner Start-up "YAPU Solutions" hat eine spezielle Software entwickelt, mit der Finanzinstitute schneller entscheiden und ihre Betriebskosten deutlich senken können.

Kreditfaktoren wie Markt- oder Produktionsrisiken werden automatisiert analysiert und um Klimarisiken ergänzt. Das Ergebnis ist ein umfassender Blick auf die produktive Realität der Kleinbauern, was die Grundlage für angemessene Kreditkonditionen legt.

YAPU kommt von YAPUCHIRI. So heißen die traditionellen Bauernführer der bolivianischen Anden. Sie sind die Hüter und Verbreiter des angesammelten landwirtschaftlichen Wissens.

„Gerade in Entwicklungsländern können Mikrofinanzinstitute Makler der Veränderung sein. Oft hängt es von ihnen ab, ob ein Kleinunternehmen aufblüht oder ein Kleinbauer eine gute Ernte einfährt“, sagt

**"YAPU Solutions" hat eine spezielle Software entwickelt, mit der Finanzinstitute schneller entscheiden und ihre Betriebskosten deutlich senken können.**

Christoph Jungfleisch, Geschäftsführer des Unternehmens. „Wir haben YAPU gegründet, um diesen Institutionen zu helfen, mehr Kredite an Unternehmen und Bauern zu gewähren – für wirtschaftliche Stärkung und soziales Engagement sowie für eine nachhaltige Nutzung ihrer Umwelt.“

YAPUs Software ermöglicht die Digitalisierung von Betriebsprozessen, die Sammlung und Verarbeitung von Daten im Vorfeld von Entscheidungen, etwa die Bewilligung, die Preise und die Zahlungspläne für Kreditprodukte. Die Software arbeitet als cloud-basierte Software oder eigenständige Lösung und lässt sich auch in bestehende Systeme unkompliziert integrieren. Sie besteht aus einer App, mit der Daten im Feld erfasst werden und einer Web-Anwendung für die Definition der Datenstruktur der App-Fragebögen sowie Indikatoren, die flexibel in die Bewertung einzubauen sind. Diese Indikatoren umfassen auch Sozial- und Umweltindikatoren für das sogenannte „Triple-Bottom-Line-Reporting“, das nicht nur finanzielle Faktoren berücksichtigt, sondern auch die soziale und ökologische Leistungsfähigkeit eines Antragstellers bewertet.



## Beteiligungsnews :

### FINANZIERUNGSBERATER FÜR DEN MITTELSTAND

Neu im Beteiligungsportfolio der MBG ist die Deutsche Firmenkredit Partner (DFKP), eine inhabergeführte Beratungsgesellschaft, die dem deutschen Mittelstand Zugang zur passenden Finanzierung verschafft. Unter dem Motto „einfach erfolgreich finanzieren“ ist es Ziel des Unternehmens, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) aller Branchen in jeder Unternehmensphase und bei jedem Finanzierungsanlass optimal zu unterstützen, Wachstum zu fördern und Innovation zu ermöglichen. Die DFKP setzt auf die Automatisierung bürokratischer Prozesse und kombiniert modernste Technik mit kompetenter Beratung. Smarte Digitallösungen sollen die Finanzierungsberatung nicht ersetzen, aber verbessern.

## News :

### EASY GLAMPING

My Molo hat eine neue Plattform fürs Glamping – das glamouröse Camping – gestartet. Wegen Corona musste das MBG-Unternehmen 2020 sein Geschäftsmodell überarbeiten und hat sich statt auf Festivals und Messen mehr aufs Camping konzentriert. Für sein Camp Moeve am Gräbendorfer See gab es sogar den Tourismuspreis 2020 vom Tourismusnetzwerk Brandenburg. Mit der Partnerfirma Domo Camp betreibt My Molo nun sechs verschiedene Camps, u. a. auf Sylt, im Saarland und im Süden Portugals. Weitere Orte folgen. Über die Seite gojo-camps.de können Interessierte sich informieren und ihren nächsten Urlaub buchen. My Molo wurde 2016 gegründet. Das Unternehmen aus Marienwerder hat mobile Holz-Lodges für Festivals entwickelt.

### EROCKIT STARTET AKTIENEMISSION

eROCKIT wird zur Aktiengesellschaft und beginnt mit der Ausgabe von Aktien. Mit dem Erlös möchte das MBG-Unternehmen seine Produktion, die Produktpalette und die Vertriebsstrukturen weiter ausbauen. „Die Klimaziele und die weltweit zunehmenden Verbote von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren bieten eine nie dagewesene Chance für neue Player am Markt. Die Rechtsform der Aktiengesellschaft ist ideal, um am Kapitalmarkt weitere Investoren aufzunehmen und der großen Nachfrage schneller gerecht zu werden“, erklärt Andreas Zurewme, Vorstand der eROCKIT AG. Mit Richard Gaul sitzt der ehemalige Kommunikationschef von BMW im Aufsichtsrat der

neuen AG. „Das eROCKIT ist wohl eine der wichtigsten Innovationen im Bereich der Zweiräder. Als emissionsfreies Spitzenprodukt ‚Made in Germany‘ ist es in der Lage, die weltweiten urbanen Mobilitätsprobleme zu lösen“, erläutert er.

### PEFEKTE WELLE

Auf 2.600 Quadratmetern entstehen in Potsdam-Rehbrücke eine künstliche Wellenanlage, ein Restaurant und Übernachtungsmöglichkeiten. Die Havelwelle Potsdam soll die aktuell weltweit größte Indoor-Surfanlage werden. Und das nachhaltig. Sie ist Brandenburgs erste Indoor-Surfanlage. Die Investitionssumme liegt im zweistelligen Millionenbereich. An der Gesamtfinanzierung sind mehrere Partner beteiligt – unter anderem die Mittelstädtische Beteiligungsgesellschaft Berlin-Brandenburg GmbH.

„Als Surfer war es uns wichtig, unser eigenes Projekt nachhaltig zu gestalten“, sagt Enrico Rhauda, der das Projekt zusammen mit seiner Frau Ginette realisiert.



**„KLIMAZIELE UND VERBOTE VON VERBRENNUNGSMOTOREN BIETEN EINE NIE DAGEWESENE CHANCE.“**



## Beteiligungsnews :

### WENIGER STRESS. MEHR DRUCK.

Ein weiterer Neuzugang im Beteiligungsportfolio der MBG ist Königsdruck. Seit mehr als drei Jahrzehnten gehört das Unternehmen zu den kreativsten, fortschrittlichsten und renommiertesten Offsetdruckereien Deutschlands. Und auch die Umwelt liegt dem Unternehmen am Herzen. Seit 2011 ist es FSC-zertifiziert, um einen Beitrag zu verantwortungsvoller Forstwirtschaft zu leisten. Die Zertifizierung des Forest Stewardship Council® stellt die ausschließliche und lückenlos dokumentierte Verwendung von Papier aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Wäldern während der gesamten Herstellung von FSC-Produkten sicher. Königsdruck druckt klimaneutral und setzt auf Wunsch sogenannte FSC-Papiere ein. Alle wiederverwertbaren Materialien führt das Unternehmen dem Recycling-Kreislauf zu. Alles, was per Fahrradkurier bewegt werden kann, wird so geliefert und reduziert damit CO2-Emissionen. Ehrenamtlich engagiert sich Königsdruck in Berlin für die Verbesserung von Bildungschancen.



### KLIMAFREUNDLICHE FINANZIERUNG

Seite 5

YAPU Solutions hat eine Software entwickelt, mit der Finanzinstitute schneller entscheiden und ihre Betriebskosten deutlich senken können.

### REKORDJAHR BEI DER MBG

Seite 4

Die MBG erzielt das beste Neugeschäft seit ihrer Gründung vor knapp 30 Jahren.

### GEBORENER MECHANIKER

Seite 2

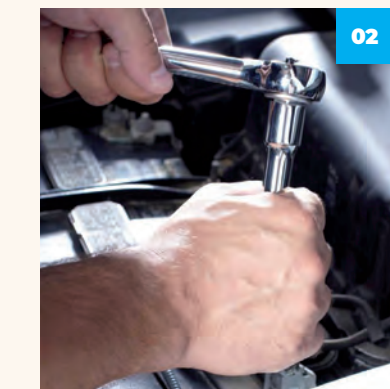
Tobias Günnel hat investiert und sein Geschäft für die Zukunft stark aufgestellt.



**„UNVERPACKT FÜR ALLE“ STARTET MEHRWEG-REVOLUTION**

Seite 3

Das Thema Bio, sagt Leonhard Kruck, habe er als Kind bereits über die Haferfleischsuppe gefüttert bekommen. Inzwischen ist Kruck, der sich selbst als Aktivist sieht, auch unternehmerisch für das Thema Bio und Umweltschutz unterwegs. Mit seiner Idee „Unverpackt für alle“ will er nichts weniger als eine Revolution starten. ....



# GEBORENER MECHANIKER

**Für Tobias Günnel stand schon in sehr jungen Jahren fest, was er werden wollte. Mit zwölf Jahren fing er an, an Mopeds zu schrauben. Nach Schulabschluss, Kfz-Lehre und Meisterbrief gründete er bereits mit 22 Jahren seine erste eigene Werkstatt in Groß Behnitz. Mit Hilfe der MBG Berlin-Brandenburg konnte er im November 2021 expandieren und in eine neue, moderne Werkstatt in Nauen umziehen.**

Der Neubau ist verkehrsgünstig gelegen an einer Kreuzung im Gewerbegebiet, er ist 1.000 Quadratmeter groß, hat neun Hebebühnen und die DEKRA mit im Haus. „Die Arbeitsbedingungen sind hier viel besser“, erzählt Inhaber Tobias Günnel, der mit seinem Team seit vier Monaten in Nauen arbeitet. „Der Zulauf von Neukunden ist groß und die Stammkunden sind geblieben“, ergänzt er. Der Platz am vorherigen Standort in Groß Behnitz hatte schon lange nicht mehr ausgereicht. Mit dem Erwerb des 10.000 Quadratmeter großen Grundstückes und dem Neubau der Werkstatt inklusive moderner Technik hat er sein Geschäft für die Zukunft stark aufgestellt. Fast drei Millionen Euro hat er insgesamt investiert – Bürgschaftsbank und MBG begleiten das Projekt.

Schon mit zwölf Jahren fing Tobias Günnel an, an Mopeds zu schrauben – zunächst nur an seinem eigenen, später auch an denen von Freunden und Bekannten aus dem Ort. Das Interesse an Technik sei ihm in die Wiege gelegt worden, sagt er. Sein Vater, ein selbstständiger

Metallbauer, zeigte ihm die ersten Handgriffe. Autobücher und -zeitschriften waren Begleiter seiner Jugend und mit jedem reparierten Moped lernte er etwas Neues dazu. Learning by Doing. Wenn etwas nicht funktionierte, suchte er solange, bis er den Fehler fand. Das Rätseln und Suchen begeisterte ihn. Als er mit 16 die Schule abschloss, war für ihn klar, was als Nächstes kommt: die Ausbildung zum Kfz-Mechaniker. Mit 22 Jahren und als jüngster Meister seines Jahrgangs eröffnete er schließlich 2006 seine eigene Werkstatt. „Für mich war immer klar, dass ich selbstständig sein möchte“, erinnert er sich.

Obwohl er mittlerweile Geschäftsführer ist und neun Mitarbeiter hat, steht Günnel trotz-

**Mit dem 10.000 Quadratmeter großen Grundstück und dem Neubau der Werkstatt inklusive moderner Technik hat Günnel sein Geschäft für die Zukunft stark aufgestellt.**

## Kontakt :



Mittelständische Beteiligungsgesellschaft  
Berlin-Brandenburg GmbH



brandenburg@mbg-bb.de | berlin@mbg-bb.de  
(0331) 649 63 40 | (030) 311 004 0



https://www.mbg-bb.de



dem jeden Tag selbst an den Autos seiner Kunden, kümmert sich u.a. um Wartungen und Inspektionen, um defekte Klimaanlagen im Sommer und Heizungsprobleme im Winter. „Meine Hände bleiben aber meistens sauber“, lacht er. Da es bei neueren Wagen kein Bauteil ohne Elektronik gebe, habe sein Beruf inzwischen viel mit einem Informatiker gemein, erklärt er. Mit regelmäßigen Weiterbildungen halten Günnel und sein Team ihr Know-how auf aktuellem Stand. Als typenoffene Werkstatt verfügen sie über ein besonders breites Spektrum an Wissen und Erfahrungen.

Auch drei speziell auf E-Mobilität geschulte Mechaniker gibt es. Doch das Wichtigste sei das Selbstverständnis des Teams: „Wir behandeln jedes Auto so, als ob es unser eigenes wäre.“

Mit dem Umzug nach Nauen hat sich ein weiterer Vorteil ergeben. Die DEKRA hat sich mit einer Pkw- und Lkw-Prüfstrecke in den Neubau eingemietet. Autofahrer, die dort mit der Haupt- oder Abgasuntersuchung Probleme haben, nutzen die Werkstatt, die direkt mit im Haus ist. Beide Seiten profitieren von der engen Zusammenarbeit. Bei Themen, die Günnel nicht vor-

**„Wir behandeln jedes Auto so, als ob es unser eigenes wäre.“**

Ort bearbeiten kann, greift er auf seine Kontakte zurück, etwa auf einen Lackierer in der Nähe, der bei Unfallinstandsetzungen hilft. Noch dieses Jahr werden zudem zwei frei zugängliche E-Ladesäulen auf und vor dem Gelände errichtet und damit ein Beitrag zur Zukunft der Mobilität geleistet.



**CO2-NEUTRAL UND BIO.**

Die Spreewood Distillers werden bis 2024 klimaneutral. Erste Schritte in diese Richtung sind bereits unternommen: So beziehen die Whiskey-Hersteller aus Schlepzig seit Januar 2022 Ökostrom, fahren zu Außenterminen mit E-Autos und unterstützen die gemeinnützige Organisation Planted, die deutsche Wälder aufforstet und so einen Ausgleich für CO2-Emissionen schafft. Um Glas einzusparen werden im B2B-Bereich außerdem keine Einzelflaschen mehr, sondern 3-Liter-Glasballons im Mehrwegsystem benutzt. Nach und nach wollen die Gründer Sebastian Brack, Bastian Heuser und Steffen Lohr ihr Sortiment auch auf Bio umstellen. Der erste STORK CLUB Bio-Whiskey aus regionalem Roggen ist im Fass. Weitere Spirituosen sollen folgen.

# MEHRWEG-REVOLUTION MIT UNVERPACKT FÜR ALLE

**Mit dem bundesweiten Pfandsystem kann man wirksam etwas gegen das Plastikproblem tun.**

Kreuzfahrtschiffe umfahren das Gebiet weiträumig. Im Pazifik, zwischen Kalifornien und Hawaii, schwimmen auf einer Fläche, die viereinhalbmals so groß ist wie die Bundesrepublik, 80.000 Tonnen Plastikmüll. „The Great Pacific Garbage Patch“ ist kein Anblick für Kreuzfahrer. Als weltweit drittgrößter Müllexporteur sind auch die Deutschen daran nicht schuldlos. Plastikmüll ist eines der gravierendsten Probleme unserer Zeit. Wer ihn reduzieren möchte, steht oft vor einer großen Herausforderung: Ob Reis, Käse, Kaffee oder Waschmittel, alles steht fertig verpackt und mit Plastik umhüllt in unseren Supermarktregalen.

„Wir wollen unverpackte Lebensmittel, Pflege- und Reinigungsprodukte bundesweit in die Regale bringen. In Mehrweggläsern und -flaschen, die immer wieder verwendet werden. Ganz Deutschland soll unkompliziert unverpackt einkaufen können“, erzählt Leonhard Kruck von seiner Idee „Unverpackt für alle“.

Ausgesucht für seine Produkte hat er sich das klassische Joghurtglas. Darin: hochwertige Lebensmittel rein biologischer Herkunft, vornehmlich Demeter- oder Bioland-zertifiziert.

„Mehrwegverpackungen sind um ein vielfaches nachhaltiger als Einwegverpackungen“, erzählt Kruck.



Die Bio-Qualität der Lebensmittel und der gute Geschmack sind für Unverpackt höchste Priorität. Von 13 verschiedenen Lieferanten bekommen sie speziell ausgewählte Produkte: Beim Einkaufen solle in Zukunft niemand mehr vor der Entscheidung zwischen bio oder unverpackt, unverpackt oder lecker stehen.

Mehrweggläser zirkulieren in einer meist regionalen Kreislaufwirtschaft und werden viele Male immer wieder verwendet. Auch das Joghurtglas gehört zu einem deutschlandweit verfügbaren Pfandsystem. Doch damit nicht genug: Das Glas ist frei von jeglichen Schadstoffen wie Weichmachern aus Plastik. Unverpackt verwendet ausschließlich PVC- und weichmacherfreie Deckel. Auch die Etiketten sind frei von Chemie und vegan bedruckt. Alle Produkte werden unter Vakuum verschlossen und sind dadurch auch ohne den Einsatz von sogenannten Schutzgasen besonders lange haltbar und gut geschützt.

Inzwischen sind die Unverpackt-Artikel nicht nur im Onlineshop und im Biofachhandel zu finden, sondern auch in mehr als 1.700 Lebensmittelmärkten. Auch Abo-Biokisten oder der nachhaltige Lebensmittel-Lieferdienst Alpaka haben die Produkte im Sortiment.



# 2021 – REKORDJAHR BEI DER MBG

Die MBG verzeichnet im zweiten Pandemiejahr ein Rekordergebnis. Mehr als 20 Millionen Euro – und damit 36 Prozent mehr als im Vorjahr – hat sie 2021 in 48 kleine und mittlere Unternehmen der Region investiert.

Sie erzielt damit das beste Neugeschäft seit ihrer Gründung vor knapp 30 Jahren. Die durchschnittliche Beteiligungshöhe je Engagement lag 2021 bei 433.000 Euro (Vorjahr: 306.000 Euro). Die MBG hält zum Jahresende 2021 Beteiligungen mit einem Rekord-Gesamtvolumen von 65,6 Millionen Euro an 231 mittelständischen Unternehmen in Berlin und Brandenburg. Das ist ein Bestandszuwachs von 18 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

„Die meisten kleinen und mittleren Unternehmen hatten vor der Corona-Krise ein gutes Eigenkapitalpolster“, erklärt Steffen Hartung, Geschäftsführer der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Berlin-Brandenburg. „Die Pandemie und die damit

**Die Pandemie und die damit verbundenen Umsatzeinbrüche haben am Eigenkapitalpolster erheblich genagt.**

verbundenen Umsatzeinbrüche haben daran erheblich genagt. Das ist einer der Gründe für die stark gewachsene Nachfrage.“ Die erweiterte Obergrenze von 2,5 Millionen Euro für stille Beteiligungen (normal 1 Mio. Euro) bleibt noch bis zum 30. April 2022 erhalten.

“

**„Wir wollen unverpackte Lebensmittel, Pflege- und Reinigungsprodukte bundesweit in die Regale bringen. In Mehrweggläsern und -flaschen, die immer wieder verwendet werden.“**

**Leonhard Kruck**

**Unverpackt ist Träger des Sonderpreises für Nachhaltigkeit des Fokus Magazin. Unverpackt für alle beweist, dass Wirtschaftlichkeit und soziale als auch ökologische Nachhaltigkeit miteinander vereinbar sind. Auch der 19. Inklusionspreis des Landes Berlin für vorbildliche Inklusion schwerbehinderter Menschen ging an Unverpackt.**